

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß Stadt
(Zentrum)
am 16. Juni 1921
deutsches Reich
(Westph.)

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Genussprecher Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Genussprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Als Beilage das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten ins Haus gebracht Mk. 5.00. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postfach-Konto 41800.



Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem künftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9 gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4 gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 136

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab.

Donnerstag, 16. Juni 1921 (Benno)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

48. Jahrgang

Diplomatische Vorstellungen.

Währenddem muß Oberschlesien verbluten.

Die falsche Adresse.

Berlin, 15. Juni. Der französische Botschafter und der englische Geschäftsträger machten heute abend die bereits in der Presse aus Paris angekündigten Vorstellungen beim Reichsminister des Auswärtigen. Im Laufe der Besprechungen versuchten sie die Verantwortung für die kritische Lage, die durch das Scheitern der Verhandlungen zwischen der Interalliierten Kommission und dem Zwischenausschuß in Oberschlesien zeitweise geschaffen wurde, dem Selbstschutz zuzuschreiben. Diesen Ausführungen trat der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Rosen mit Nachdruck entgegen. Er teilte dem französischen Botschafter und dem englischen Geschäftsträger, die einzeln bei ihm vorsprachen, bei diesem Anlaß mit, daß eine Note an ihre Regierungen gegangen sei, in der die unerträgliche Lage in Oberschlesien geschildert und erneut das Verlangen an diese Regierungen gerichtet wird, Oberschlesien von den Insurgenten zu säubern.

Deutsche Note an den Verband.

Berlin, 15. Juni. Nach Paris, London und Rom ist heute eine Note abgegangen, in der es u. a. heißt: Seit sechs Wochen hat Korsant die Macht nahezu im gesamten Oberschlesien an sich gerissen und hat in dem von seinen Banden besetzten Gebiet tatsächlich alle Befugnisse der Interalliierten Kommission übernommen. Die oberbesessene Bevölkerung und mit ihr das gesamte deutsche Volk haben mit einer Selbstbeherrschung, die von der gesamten Welt als bewundernswert anerkannt wird, bisher die Ruhe bewahrt. Der oberbesessene Selbstschutz hat trotz zahlreicher Angriffe der Polen und trotz dringender Hilferufe aus dem von Korsant besetzten Gebiete seine Stellungen nicht weiter vorgetragen, in dem Vertrauen, daß endlich energische Maßnahmen von der Interalliierten Kommission gegen Korsant und seine Banden ergriffen werden. Nach dem Friedensvertrag (Art. 88) ist die Interalliierte Kommission verpflichtet, mit Truppen der alliierten Mächte die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die deutsche Regierung hält es nicht mit dem Friedensvertrag für vereinbar, wenn die Interalliierte Kommission ihre Machtmittel nicht gegen die Insurgenten zum Einsatz bringt. Sie muß daher erneut und mit allem Nachdruck fordern, daß die Bevölkerung Oberschlesiens, die nach dem Ergebnis der Abstimmung bei weitem überwiegend deutsch ist, endlich überfall und reißend von der Insurgentenwirtschaft befreit werde.

Die Lage sehr ernst.

Oppeln, 15. Juni. Die Verhandlungen des Zwischenausschusses mit Lerond sind vollständig auf einem toten Punkt angelangt. Der Ausschuss tritt heute nachmittag um 4 Uhr noch einmal zusammen. Die Spannung ist ungeheuer und die Gesamtlage infolgedessen außerordentlich ernst. Alles drängt zu der Entscheidung, damit endlich die Befreiung Oberschlesiens von den polnischen Aufständischen energisch durchgeführt werden kann. Nach Verhandlungen, die heute nachmittag gepflogen wurden, stellte General Höfer dem General Henniker die Erschaffung einer Linie Annahof-Vidunia-Kuchnia zur Unterbringung englischer Truppen für die Säuberungsaktion zur Verfügung. Die Kampftätigkeit der polnischen Aufständischen hat wesentlich nachgelassen. Der Bahnhof und die Eisenbahnwerkstätten in Gleiwich wurden gestern früh von Mettesdorf durch einen polnischen Panzerzug, der mit 200 Aufständischen besetzt war, angegriffen. Der dritte Selbstschutz in Gleiwich umzingelte die Aufständischen und nahm 69 Mann gefangen; sie wurden den italienischen Truppen übergeben. Die Aufständischen haben ihre Rückwärtsbewegung gegenüber der Stadt Ratibor weiter fortgesetzt, jedoch sind hier wie auch im nördlichen Teil des Kreises Großschlesien polnische Banden zurückgeblieben, die in den geräumten Dörfern ihr Unwesen treiben. Es ist festgestellt, daß die Aufständischen in Waldstücken östlich Ratibor große Mengen Waffen vergraben haben.

Das sind die Schlingens.

Wieliczka, 15. Juni. In der Nacht zum 7. Juni ist hier einer der angesehensten Bürger, der Buchdruckermeister Kalle, von den polnischen Aufständischen grausam ermordet worden. Er wurde auf die grundlose Verdächtigkeit zweier polnischer Mädchen hin mit seinem Koffer nach dem Waldschloß, einer als Ruhestätte und Folterkammer bekannten Stelle, ge-

schleppt. Während es Kott gelang, mit dem Leben davon zu kommen, erlag Kalle den furchtbaren Mißhandlungen und Martern. Seine Leiche fand man am 7. Juni in einem Kumpel in der Nähe der Mordstelle. Die von verschiedenen Seiten während des Nachmittags angestellten Bemühungen, den Bürgermeister Dr. Radwanski und den polnischen Stadtkommandanten Blacha zur Rettung Kottes zu veranlassen, blieben erfolglos. Erst am 9. Juni fuhr der Bürgermeister mit dem Leiche des Ermordeten nach Schoppin, wo man den Fall zur Kenntnis gab. Bei dieser Rundgebung hatte es kein Verweiden.

Mißhandlung eines deutschen Arztes.

Oppeln, 15. Juni. Der hiesige Kreisarzt Dr. Oppel, der heute in der Nacht zum 11. Juni von einem Mitgliede der französischen Kommission ohne ausreichenden Grund beschimpft, verhaftet und auf einer französischen Wache im Regierungsgebäude in Gegenwart eines französischen Offiziers von neuem beschimpft und schwer mißhandelt worden, und das, trotzdem er sich einwandfrei als Arzt legitimiert. Nachdem dieses unehrenhafte Verhalten gegenüber einem wehrlosen Bürger, und noch dazu einem Arzt, ohne jede Entschuldigung und uns bekannte Gründe geblieben ist, erklären die dem Oppelner Kreisverband angehörigen Ärzte, daß sie von heute an den Mißhandlungen der Verbandskommission jede ärztliche Hilfe solange verweigern, bis eine ausreichende Genugtuung vorliegt.

Der Beschluß ist von dem Kreisverband der Interalliierten Kommission mit folgendem Zusatz zugestimmt worden:

Wir haben die Ehre, der hohen Kommission von obiger Entschließung des Kreisverbandes Mitteilung zu machen. Der Beschluß wird aufrechterhalten, und zwar ohne Berücksichtigung des Ausgangs eines etwaigen gerichtlichen Verfahrens, bis endlich der schändliche französische Kriminalinspektor und der wachhabende Offizier bestraft sind, wiewohl dem Oppelner Kreisverband hier von Mitteilung gemacht worden ist, daß der wachhabende Offizier sich Dr. Freund gegenüber persönlich entschuldigt hat.

Generalstreik.

Oppeln, 15. Juni. Heute früh ist der Generalstreik für ganz Oberschlesien erklärt worden als Einspruch gegen die Haltung Leronds bei den Verhandlungen mit dem Zwischenausschuß über die Durchführung des Selbstschutzes.

Unsere Pflicht.

Berlin, 15. Juni. Der Reichspräsident Ebert hat den Ehrenvorsitz des Ehrenauschusses des oberbesessenen Hilfsvereins übernommen. Zahlreiche Spenden sind dem oberbesessenen Hilfsverein schon zugegangen. In hochherziger Weise hat Herr Krupp v. Bohlen und Halbach einen Beitrag von 250 000 Mark gestiftet.

Die betäubte Kommission.

Paris, 15. Juni. Eine auf die letzten Nachrichten aus britischer Quelle begründete Information über die Lage in Oberschlesien besagt:

1. Der britische Oberkommissar fährt fort, mit den Franzosen zusammenzuarbeiten, um eine neutrale Zone zu schaffen.

2. Es ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Polen ihr Versprechen, sich zurückzuziehen, ausführen oder daß sie die Absicht haben, dieses zu tun. Korsant scheint keine Kontrolle mehr über seine Leute zu besitzen oder nicht mehr in der Lage zu sein, die Führung der von ihm gegebenen Befehle durchzuführen. Nach einem noch nicht bestätigten Berliner Telegramm sollen die Polen an der Korsantlinie gewisse Rückschlüsse von den Deutschen geräumte Dörfer, die der Interalliierten Kommission übergeben waren, befehligen. Die Deutschen sollen aus diesen Dörfern von den Polen vertrieben worden sein.

3. Gewisse alliierte Truppenabteilungen, deren Verbindungsstellen von den guten Willen der Aufständischen abhängen, sollen zurückgezogen worden sein, weil die Lage für unbefriedigend gehalten wird. Man kann nicht zulassen, daß die alliierten Truppen sich in der Lage befinden, sogar wegen ihrer Ernährung von dem guten Willen der Aufständischen abhängig zu sein. (Man lese das!)

Deutsche Geduld.

Wir lesen im „Tag“: „Die Geduld des deutschen Volkes wird von den Polen täglich auf eine harte Probe gestellt. Alle Brutalität und Gewalttat der Polen wird

doch von der Freiheit überholt, mit der sie sich mitten unter uns im Herzen des deutschen Reiches breit zu machen belieben. In Berlin, der Hauptstadt Deutschlands, erscheint seit Jahr und Tag eine polnische Zeitung, die trotz des Castells, das sie hier genießt, weiter nichts als eine tägliche Herausforderung der deutschen Öffentlichkeit ist. Dieses polnische Blatt, das sich parteilos nennt, um unter allen in Deutschland lebenden polnischen Gruppen Leser zu finden, und sich demnach in der Rolle des Interessensvertreters des gesamten hier ansässigen polnischen Volks gefühlt, soll sich trotzdem als ein wenig gewinnbringendes Unternehmen erweisen. Aber da seine materiellen und geistigen Wurzeln bis tief in die amtlichen polnischen Kreise, insbesondere die Berliner polnische Gesandtschaft hineinreichen, ist der Diktator in der angenehmen Lage, seine Anordnungen den Deutschen täglich von neuem darzulegen.

Eine Spezialität dieses Organs ist die Verbreitung unwahrer und natürlich deutschfeindlicher Nachrichten. Wie eine direkte Herausforderung wirkt es aber, wenn der Diktator hier täglich seine oberbesessenen Frontberichte in polnischer Aufmachung veröffentlicht oder sogar die Dreistigkeit hat, die von Korsant gegebenen Auftrufe der polnischen Insurgenten hier zu veröffentlichen, wobei auch zu bemerken ist, daß diese Veröffentlichungen bisweilen einen ganzen Tag früher als in der übrigen polnischen Presse zu erscheinen pflegen. Man stelle sich einmal ein deutsches Blatt im besetzten Gebiet oder gar in Warschau vor, das etwa wagen dürfte, die Polen Tag für Tag anzupöbeln oder die Frontberichte des deutschen General Hofer — wenn es solche geben würde — zu drucken. Die Schreckung eines solchen Blattes wäre innerhalb 24 Stunden in die Katakomben der Warschauer Gasse gesteckt, und über seine Redaktionsräume wäre ein nationalpolnischer Vö-

grom hinweggegangen, wie er in diesem „Reichsstaate“ an der Tagesordnung ist.

Warum schwingt sich unsere Regierung nicht endlich zu klarem Vorgehen im Interesse des deutschen Reiches auf? Es würde unserer an den verschiedensten Grenzorten des Vaterlandes im Kampf wieder die Vergeltung der öffentlichen Meinung und für das Deutschum schwerwiegenden eigenen Presse eine kolossale Erleichterung sein, wenn unsere führenden Stellen sich eben nicht alles bieten ließen.

Die Ministertriften in Polen.

Warschau, 15. Juni. Der Finanzminister Steczkowski, der seinen Wohnsitz mit 80 Millionen Defizit schließenden Haushaltsvoranschlag für die äußerste Grenze dessen erklärt hatte, was er nach der Lage der polnischen Währung und Finanzverhältnisse veranlassen konnte, wurde gestern im Ministerrat bei seinem eigenen Budgetkapitel überstimmt, wobei die Mehrheit des Kabinetts das betreffende Budgetkapitel um 10 Millionen herabsetzte. Steczkowski antwortete darauf mit der sofortigen Einreichung seines Rücktrittes. Seine beiden Unterstaatssekretäre schlossen sich ihm an. Man rechnet damit, daß diesmal Steczkowski sich nicht werden lassen, denn es haben sich neuerdings auch die Meinungsdivergenzen der Bauernpartei der Partei des Ministerpräsidenten gegenüber vertieft. Diese verlangt aus Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen eine rasche Befriedigung der agrarischen Kreise durch beschleunigte Durchführung der Landaufteilung.

Berlin, 15. Juni. Bei der heutigen Morgenarbeit in Karlshorst stürzte der Josef Millhauser beim Nehmen eines Hindernisses vom Pferde und wurde gegen einen Baum geschleudert. Er blieb mit einem Schädel- und Genickbruch tot liegen.

Ortszuschlag und Ortsklassen.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 16. Juni. Hier wurde gestern abend im Hause Vorkstraße 21 der Oberpostinspektor a. D. Hugo Speltzhofer in seinem Zimmer ermordet aufgefunden.

Saarbrücken, 15. Juni. Auf der Grube Jhenpitz, die zur Bergwerksinspektion gehört, ereignete sich heute abend durch Explosion schrecklicher Weise ein schweres Grubenunglück. Bis 8 Uhr abends sind zwei Tote und zwei Schwerverletzte geborgen.

Paris, 15. Juni. Die französische Regierung hat beschlossen, eine Militärmission nach Japan zu entsenden, an deren Spitze Marschall Joffre steht.

London, 15. Juni. Der Pariser Berichterstatter des Manchester Guardian schreibt über die Zusammenkunft Rathenau's und Vondra's, wenn das französische Hindernis „Oberschlesien“ überwunden werden konnte, wäre es nicht möglich, zu erklären, daß Frankreich zum ersten Male seit dem Kriege sich endgültig in der Richtung eines wirklichen Friedens mit seinem geschlagenen Nachbar bewege.

Sanktionen.

Berlin, 15. Juni. Nach einem Drahtbericht der A. D. h. der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates in seiner heutigen Sitzung folgende Entschließung:

Nachdem trotz der Annahme des Ultimatums wider alles Erwarten die Sanktionen nicht aufgehoben worden sind, beschließt der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates, die Regierung zu ersuchen, mit größtem Nachdruck dahin zu wirken, daß der Friedensvertrag und jedem Völkerecht widersprechenden Zwangsmahnahmen im besetzten Gebiet beseitigt werden, welche die Interessen der rheinischen Bevölkerung auf das schwerste verletzen, das Wirtschaftsleben namentlich des besetzten Gebietes zu vernichten drohen und Deutschlands Fähigkeit zur Reparationsleistung in Frage stellen.

Ortszuschlag und Ortsklassenverzeichnis.

Berlin, 15. Juni. Der Reichsausschuß für die Beamtenangelegenheiten beriet gestern und heute des längeren die Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Befoldungsdienstalter. Nach dem Regierungsentwurf soll die Zeit eines Kriegsdienstes allen Beamten auf das Befoldungsdienstalter angerechnet werden, wenn und soweit dadurch die planmäßige Anstellung im Vergleich zu anderen Beamten, die dem gleichen Dienstzweig, der gleichen Dienstklasse und der gleichen Befoldungsgruppe angehören, nachteilig verzögert worden ist. Ein Antrag, den Sach im Regierungsentwurf, wonach die Militär- oder Marinezeit nur bis zur Kanonens Jahres auf das Befoldungsdienstalter ange-

rechnet wird, zu streichen, wurde angenommen. Damit wird die ganze gesetzliche Militärdienstzeit auf das Befoldungsdienstalter angerechnet.

Nach den Befoldungsvorschriften ist der dienstliche Wohnort der Beamten in der Regel der Amtssitz der Behörde. Stattdessen kann in Ausnahmefällen die oberste Reichsbehörde den dienstlichen Wohnort anweisen. Ein Antrag, daß die Bestimmung nur dann Anwendung findet, wenn sie für die Beamten günstiger ist, fand Annahme.

Über die Frage, ob das vorläufige Ortsklassenverzeichnis als Grundlage bei der Einordnung oder grundlegend abgeändert werden soll, kam der Berichterstatter zu dem Schluss, daß die gegenwärtige Spannung im Einkommen der Beamten innerhalb derselben Befoldungsgruppe in vielen Fällen zu hoch sei, um nicht eine Abhilfe zu verlangen.

Die Regierung ließ erklären: Mit dem nach 5 Klassen abgestuften Ortszuschlag ist ein neuer Begriff für die Gehaltsregelung der Beamten eingeführt worden.

Bei der Frage nach brauchbaren Unterlagen für die Neuauflage des Ortsklassenverzeichnisses ergaben sich erhebliche Schwierigkeiten. Als Grundlage konnten nur vielfältige und unvollständige statistische Erhebungen in Betracht kommen. Außerdem ist es auch sehr schwer, die Grenzen der für das Befoldungsgehalt festgelegten Ortsklassen zu finden. Für den Fortgang der Verhandlungen ist zunächst eine schnelle Verständigung mit allen in Betracht kommenden Stellen notwendig. Das statistische Reichsamt strebt in erster Linie eine Aussprache mit den Landesregierungen und statistischen Landesämtern an. Unmittelbar nach dieser Aussprache werden die gebietsweisen Befoldungen mit den Beamtenorganisationen und Regierungsvertretern wieder aufgenommen werden.

Salle, 16. Juni. Die Hauptführer der Bantarrauber, die in den Kreisen Giesleben und Mannsfeld in den Tagen des mitteldeutschen Aufstandes Sparfassen und Postfassen plünderten und insgesamt 500 000 M. erbeuteten, der Löffler Grunberg und der Bergmann Müller aus Mannsfeld wurden von dem außerordentlichen Gericht in Halle zu 9 bzw. 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 16. Juni. Wie der „Vorwärts“ aus Oppeln meldet, finden heute Verhandlungen zwischen dem britischen Bevollmächtigten bei der Interalliierten Kommission Stuart und dem Vertreter der deutschen Parteien, Herrar Hiffa, in der Räumungsfrage statt. — Der von den Insurgenten verschleppte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bias ist nach dreitägiger Haft wieder freigelassen worden.

Paris, 16. Juni. Nach einer Habasmeldung aus Kairo sind die Mohammedaner und Christen sehr erregt durch die Nachricht von der demnächstigen Ankunft von 500 jüdischen Einwanderern. Infolge eines Jüdischen Gesetzes, bei dem ein Jude verheiratet werden soll, hätten sich weitere Zusammenstöße ereignet, bei denen drei Juden getötet und acht Juden und ein Mohammedaner verletzt worden seien.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Frau Theodor Krings
Katharina geb. Timmer,
nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 70 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Den Haag, Crefeld, Holzheim, den 15. Juni 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt Freitag 8 Uhr in der St. Dreikönigskirche, die Beerdigung am selben Tage, nachmittags 8 Uhr, vom Sterbehause Berghelmerstrasse 91 aus.

Johann Kempermann
Hausmeister des kath. Gesellenhauses in M. Gladbach
nach langem, schweren Leiden in Hönnef a. Rh., wo er Heilung suchte, mehrmals gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Kapellen, Rheydt, Köln, den 14. Juni 1921.

Die Beerdigung findet statt zu Kapellen am Samstag, den 18. Juni, morgens 9 Uhr, daran anschliessend die Exequien, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Gesellschaft für Buchdruckerei.
Samstag, den 18. Juni, 7 Uhr morgens, ist in der St. Dreikönigskirche
Jahresmesse
für das verstorbene Mitglied
Karl Wenders.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme und die schönen Kranzspenden anlässlich des allzufrühen Hinscheidens unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders Johannes sprechen wir hiermit allen Beteiligten, besonders dem Fussballklub und seinen Mitarbeitern herzlichen Dank aus.
Familie Anton Holzberg.
Nievenheim, 15. Juni 1921.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme und schönen Kranzspenden anlässlich des allzufrühen Hinscheidens meines innigstgeliebten, teuren Oanten und herzensguten Vaters sagen wir hierdurch allen, besonders dem Bauernverein Neuenhausen, herzlichen Dank.
Frau Witwe Joh. Höfges
und Kinder.
Gut Frohnhof-Neuenhausen, den 15. Juni 1921.

Beß. Wohnhaus
mit einem Garten zu verkaufen. Offert, unter 3 8075 an die Expedition d. Stg.

Wer nimmt einen hübschen Jungen
in seinen Haushalt auf, als eigenem Sohn?
Off. u. 3 8074 an diese Stg.

2 kostene Sageräume.
Einfahrt, Gekennz., zu vermieten. Offert, unter 3 8076 an die Exped. d. Stg.

Junges Ehepaar sucht
2-Zimmerwohnung
Einmüßigung vom Miet-
einkommen liegt vor.
Off. u. 3 8073 an d. Exp.

Die Geburt des ersten
Sohnes
zeigen beglückt an
Oberbürgermeister Hüpper u. Frau
Maria geb. Fleischhauer.
Neuss, den 15. Juni 1921.

Dr. med. Arnold Kellendonk
Gudula Kellendonk
geb. Richen
Vermählte.
Mechernich Neuss, Mühlenstr. 35.
16. Juni 1921.

Frankische Rhein-Fluss.
Bekanntmachung.
Eine Vergebung der Lieferung von feinem Fleisch, erforderlich für die Truppen der Zone Neuss pro Juli, wird am 20. Juni a. c., nachmittags 3 Uhr im Büro des Unter-Intendanten in Düren, Eisenbahnstrasse 2, zu derselben Zeit, wie die Vergebung der Lieferung für die Zone Düren stattfinden.
Die Angebote müssen getrennt für Düren und für Neuss gemacht werden.
Der Unter-Intendant: **Chaplain.**

In unser D. R. B. 110 wurde heute bei der Firma: Rheinische Eisen- u. Stahlwerke A. G., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düren, eingetragen:
Gesellschaft des Unternehmens ist die Gewinnung, Verwertung und der Ab- und Verkauf von Sand, Kies und anderen Bodenbestandteilen und Baumaterialien, sowie die Ausführung aller hiermit in Zusammenhang stehende Geschäfte und die Beteiligung an solchen Gesellschaften.
Das Stammkapital beträgt 104 000 M. An demselben sind mit Stammeinlagen beteiligt a) Arthur Strunk in Schleibach-Mannfort, b) Albrecht Strunk in Köln, c) die offene Handelsgesellschaft Meyer u. Glöbe in Bonn und d) Emil Neumann in Bonn mit je 26 000 M. Der Geschäftszweck des Unternehmens unterliegt folgenden Beschränkungen: a) der Gewinn, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken, b) Pacht und Mietverträge über Grundstücke, welche für längere Dauer als ein Jahr abgeschlossen werden, c) Beteiligung an anderen Unternehmungen, d) Beteiligung von Profuristen, e) Kreditverträge, bei denen das Kapital mehr als 18 000 M. oder die Kündigungsfrist mehr als drei Monate beträgt, f) Aufnahme von Darlehen und Hypotheken, sowie Inanspruchnahme von laufenden Krediten.
Der Gesellschaftsvertrag ist entsprechend geändert.
Neuss, den 10. Juni 1921. Das Amtsgericht.

Haus-Verkauf
zu Königshoven.
Der Herr Josef Stein zu Königshoven läßt am Donnerstag, den 23. Juni 1921, nachmittags 1 1/2 Uhr in der Wirtschaft Böllig zu Königshoven sein zu Königshoven, Wehrensstraße Nr. 183 gelegenes Wohnhaus mit Hofraum und Gärten in Größe von 10 000 qm öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.
Ein Teil des Grundstücks eignet sich als Baustelle.
Böllig (Gef. Jäger). Dr. Esser.
Telefon Nr. 128. Notar.

In der Gegend von Köln wird für ein mittelgroßes kaufmännisches Büro, auf dem die Geschäfte zweier Fabriken (Kleinfabrik, Gaswerk) geführt werden, eine zuverlässige jüngere Kraft zur Führung eines Teiles der Bücher, insbesondere der Lohnlisten und Magazinbücher, sowie zur Erledigung sonstiger Büroarbeiten gesucht.
Werwerber, die bereits in Gaswerken tätig gewesen sind, erhalten den Vorzug.
Gehalt je nach Leistungen. Meldungen unter Mitteilung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter G 732 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrene Anstreicher
sucht
Jean Lohs,
Kaiser-Friedrichstr. 116.
Ein braves katholisches Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Guthmacher,
Niederrhein bei Wülfrich,
Kreis Neuss.
Ordentliche, feine Mädchen,
am liebsten vom Lande, für alle Hausarbeit
gekauft.
Reuterstr. 47.
Ordentliches Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau E. Eppenheimer,
M. Gladbach,
Bismarckstr. 104.
Suche 1. sofort ein zuverlässiges Mädchen
für alle Hausarbeit.
E. Eppenheimer,
Bismarckstr. 104.

Alteeres Mädchen
vom Lande sucht Stelle.
Wehrensstr. 22.
Mädchen
für alle Hausarbeit für sofort bei hohen Lohn gef.
Willy Müller,
Geiselerstr. 17.
In best. Haushalt wird wegen Erkrankung des j. ein braves
Mädchen
gekauft für Küche u. Hausarbeit. Große Küche aus-
gerüstet, Küche vorhanden.
Kaiserstr. 16.
Braves Dienstmädchen
für alle häusl. Arbeiten
gekauft. Offert, unter 3 8077 an die Expedition.
Einfaches Fräulein
sucht für Nachmittags-
Beschäftigung, am liebsten
bei Kindern. Offert, unter
3 8080 an die Stg. Stg.

Milchpreis.
Um endgültig Klarheit zu schaffen, hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß ab 15. Juni
der Erzeugerpreis für Milch auf 2,50 M. ab Hof
und der Kleinhandelspreis auf 3,00 M. fest-
gesetzt ist.

**Die Milchlieferanten
und Milchhändler.**

Warnung.
Wir machen die Neusser Geschäftswelt darauf aufmerksam, dass wir mit der Bearbeitung des Hawa-Handel- und Industrie-Taschen-Adressbuches 21/22 ges. gesch. Nr. 772679 und 265779 für den Handelskammerbezirk Neuss seit 3 Wochen beschäftigt sind und bitten wir unser Unternehmen nicht mit irgendwelchen anderen Veranstaltungen zu verwechseln. Unser Vertreter (Verein Creditreform, Herr Leo Kausen, Tel. 1517) sind mit Ausweisen des Hawa-Verlages versehen. Im übrigen sei bemerkt, dass wir mit Unterstützung der Handelskammer das Buch spätestens bis September 1921 herausgeben.
Hawa, G. m. b. H.,
Geschäftsstelle des Hawa-Handel- und Industrie-Taschen-Adressbuches der Stadt Neuss, Hammstr. 9/11, Tel. 178.

Zur Aufklärung!

Ohne Propaganda- u. Sonderverkaufstage
zu veranstalten, bieten wir unseren
Kunden beim Einkauf von
Damen- und Herrenstoffen

in besten
Friedens-Qualitäten
die wir in jeder Preislage für jeden
Geschmack vorrätig haben, dauernd
ungewöhnliche Vorteile!
Als grösstes Spezial-Tuchgeschäft
sind wir führend in Bezug auf
Preiswürdigkeit — Auswahl — Qualitäten
Das ist unsere Reklame!
34⁰⁰ 45.— 45.— 85.—
95.— 125.— 150.—
175.— 195.— Mark
sind unsere Hauptpreislagen.

Düsseldorfer Tuchhaus
Düsseldorf G. m. b. H. Blumenstrasse 19.

**Sonntag, 19. Juni,
Montag, 20. Juni,
Dienstag, 21. Juni**
Kirmes in Kaarst.

Wegen Platzmangel
gebe ich auf
**Wand-, Salon- u.
Küchen-Uhren**
20% Preisabschlag.
H. Blömacher,
Uhrenhandlung, Büchel 38.

Stühle
Zuvert., leiseres Mädchen
welches in der Küche und
Hausarbeit erfahren ist für
kleinen Haushalt als
Ehefrau.
Ang. u. 3 8125 an d. G.
Stühle
Zuvert., leiseres Mädchen
welches in der Küche und
Hausarbeit erfahren ist für
kleinen Haushalt als
Ehefrau.
Ang. u. 3 8125 an d. G.

Elegante Schlafzimmer
mit einem od. zwei Betten
in erstklassiger Ware liefert
billig
Wülfel-Ausstattungs-Ges.
Lindendamm 2
(Gde. Kapellstrasse).

**Für Wirt und
Wiederverkauf**
Kaffee, Kaffeebohnen,
Kaffee u. Kautabak
führenden Firmen empfiehlt
zu Fabrikpreisen
J. G. Schiefer,
Neuss, Kaiserstr. 25.
Bestellungen
werden prompt erledigt.

Eleganter Degussart
billa zu verkaufen.
Kaiserstr. 25.
Kleiner eigener
Conditiorel-Betrieb
zu verkaufen. Offert, unter
3 8080 an die Stg. Stg.

Apollo-Theater, Neuss
Art.-Leiter: Paul Becker. Direkt.: W. Herbrochter.
Kapellmeister: Fritz Dahlmann.
Elite-Variété-Programm
vom 16. bis 30. Juni 1921.

Willi Fontaine.
Grosser humor.-musikal. Transformations-Akt.
2 Lienharth's
Akrobatische Reifenspiele.
Olga Walden
die reiz. Verwandlungs-
und Spitzentänzerin.
Alfred Gullberg.
Beste Kunstmal-Akt der Gegenwart.
Lissy u. Partner.
Moderner Sportakt.
Angelika Puttl.
Vortragskünstlerin.
Olla und Herbert.
Humoristischer Imitations-Akt De Folie
Berger Paris.
Amanda Sidoni.
Trapez-Akt.
2 Hermanns.
Komisch. Exentrik-Akt.
Friedel Borchers,
Humorist.
Hans Krüger,
Komiker,
genannt: **Bubi, das Unikum.**

Preise der Plätze:
I. Parkett Mk. 6.— Sperrplatz Mk. 4.—
II. Parkett Mk. 5.— I. Platz Mk. 2.50
zuzügl. 40 % Steuer.
— Vorverkauf —
im Zigarrengeschäft von Josef Müller, Crefelderstrasse und im Restaurant Drusushof.
Sonntags-Vormittags von 11—12 Uhr an der Theaterkasse.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. — Konzertbeginn 7 Uhr. — Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

Männer-Gesang-Verein „Novella“.
Sonntag, den 19. Juni er.:
Familien-Fest zum Mühlenbusch.
Abfahrt 1.20 Uhr (Mühlenturm).
Die aktiven und passiven Mitglieder nebst Familie werden hierzu freundlichst eingeladen.
Einfach-Gläser
Apparate sowie Lebensgenuss.
Franz Pisch, Wülfrich.

Did und Wetz
Jeden Sonntag ein Opa im Zoo, und viel Geld verdient, wer sich seinen kleinen Brut-Apparat anschafft (ca. 20 Eier). Garantie für gutes, fast kosten- und müheloses Brüten. Preis 370 Mark.
G. Dilling,
Ahn a. Rh., Steinbergstrasse 6.

Verreist
Dr. Rud. Schmitz
Arzt,
Erfstrasse 74.

**Preuß. Süddeutsche
Raffinier-Lotterie.**
Die Erneuerung der Lose
zur 1. Klasse muß bis
21. Juni erfolgen.
Der Lospreis beträgt:
1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256, 1/8227522786606030210774845912786752524

Politische Rundschau.

Das deutsche Volk will in seiner überwiegenden Mehrheit den Weg des Friedens gehen. Das der neue Ministerpräsident bei der großen politischen Aussprache als sein Programm nach dieser Richtung verkündet hat, das ist von den Volksgenossen in großer Mehrheit bei der Abgabe des Vertrauensvotums bekräftigt worden. Gewiß wird es Wenige geben, welche den aufgezwungenen Frieden nicht gebührend, aber die Zahl derer, welche gegen eine Annahme des gestellten Ultimatum sich heute aussprechen würden, wird von Tag zu Tag geringer. Das harte „Muß“ wird immer mehr anerkannt und als das geringere Übel betrachtet. Es weicht dem doch seit jenen großen Schicksalstagen gegenüber Deutschland ein ganz anderer Wind, nicht nur in England und Amerika, sondern auch in etwa im halbergekehrten Frankreich. Es sind ganz andere Töne, die heute in der französischen Presse laut werden, als man sie seit langem gehört hat, man rednet wieder mit Deutschland, wenn auch nur der Not gehorchend. Ministerpräsident Briand hat viel, viel Wasser in den Wein seiner antideutschen Begeisterung und Zerföhrungssucht geseht, er sucht offensichtlich nach Vorwänden, um seinen Rückzug vor den unüberwindlichen Demagogen zu bemänteln. Seine Lage ist nicht gerade beneidenswert leicht und man muß anerkennen, daß er in der neuen Maske viel Geschick anwendet. Allerdings wird diesen uns durch solche Wandlungen, denen wir nicht zum ersten Male begegnen, nicht täuschen lassen. Der Wind kann auch schnell wieder umschlagen, namentlich so lange nicht die Kernfrage „Oberbefehl“ eine uns befriedigende Lösung gefunden hat.

Staat und christliche Freunde haben wir auch heute in der Welt noch nicht. Man braucht nicht unsern gesunden Wirtschaftsebenen, sonst sieht die Weltmaschine still und bringt Unheil über alle Länder. In unserer unbedingten Arbeit liegt einzig unsere Kraft und die Quelle einer neuen Zukunft. Das muß sich bis ins innerste Bewußtsein unseres Volkes mit eiserner Konsequenz hineinverarbeiten, das muß zur inneren Disziplin unserer Handlungen werden. Die Aufgabe, der wir Herr werden müssen, ist so groß, daß ernste Politiker aller Parteien glauben, daß wir ihr nur dann gewachsen sein werden, wenn wir mehr als jeher gearbeitet, wenn mehr als jeher Werke geschaffen werden, die uns erlauben, dem Ausland gegenüber den Weltmarkt mit Erfolg durchzusetzen. Das klingt hart, aber wenn wir uns dieser Erkenntnis verschließen wollten, würde unser Volk sich unrettbar viel härter gestalten. Den Mut dazu will nicht verlieren, das deutsche Volk besitzt die Kraft, auch auf dieser schweren Straße wieder emporzukommen, und zwar weiß, ob nicht dann wirklich wieder sonnenhelle Tage für uns kommen, während andernorts der Himmel düster ist.

Insichtlich wie im Reichstage hat nun in der letzten Woche auch im preussischen Landtage eine allgemeine Aussprache über die ganze politische Lage stattgefunden. Das vom Ministerpräsidenten entwickelte Programm war klar und deutlich und dürfte auf allen Seiten Unterstützung erwarten. Auch hier heißt es sparen und arbeiten und neue Steuerquellen schaffen. Wenig befriedigt sind die Sozialdemokraten von der Erklärung des Ministerpräsidenten, daß er nicht eher einer neuen Regierung weichen werde, bis die Unterlagen für eine solche durch feste Mehrheitsbildung geschaffen seien. Man möchte ähnlich wie im Reich nur rasch auf den Boden springen. Die deutsche Volkspartei auf Seite schieben und nach eigenem Gefallen loszuschleudern. Damit wird man diesmal kein Glück haben. Das Zentrum ist zu jeder Erweiterung der Regierungsbasis, die dem Ganzen dient, bereit. Dabei darf man aber nicht eine Partei,

die bisher willig mitgearbeitet hat, einfach ausschalten. Nach diesem ist vorläufig an eine Regierungsänderung in Preußen wohl nicht zu denken. Da die Sozialdemokraten sich fast systematisch immer tiefer in eine Opposition zur Deutschen Volkspartei hineinbeissen. Man rede auf der ganzen Linie so viel von der großen Not des Vaterlandes, aber den Mut, die Konsequenz der ehrlichen Einigung des Volksganges daraus zu ziehen, haben wirklich nur sehr Wenige.

Gewisse Kreise geben sich Mühe, ein neues festes Bündnis zwischen England und Frankreich herzustellen, das ersteres Band zur unbedingten Kriegshilfe letzterem gegenüber verpflichten würde. Man ist sich aber über den Preis einer solchen Lebensversicherung noch nicht einig und wird es auch wohl nicht werden, da England zu sehr seine Freiheit liebt. Man weiß ja auch um entscheidenden Augenblicke nicht, auf welcher Seite man das beste Geschäft machen kann. Paris und London werden sich jedoch in den großen politischen Fragen nicht einig werden, weder in den nächstliegenden Weltkriegen, noch in denen des näheren und weiteren Ostens. Das ausschlaggebende Interesse geht in all diesen Dingen weit auseinander und man wird immer das Eine mit dem Andern verknüpfen und verhandeln. Leider wird die deutsche hierbei nur zu oft der Amboss sein, auf dem die beiden ihr Glück schmieden. Solange die Freunde unter sich nicht einig werden, kann dann aber auch für uns keine definitive Ruhe werden.

Christl. Gewerkschaften und kath. Arbeitervereine.

Der königlichen Volkszeitung ist anlässlich des kalten Erbes einer Mitteilung geworden, die als Ergebnis einer Aussprache der verantwortlichen Kreise der christlichen Gewerkschaften und der katholischen Arbeitervereine festgestellt, daß von Gegenständen zwischen den beiden Organisationen, auch hinsichtlich der noch weiter zu klärenden Idee der Werkgenossenschaften, nicht die Rede sein könne.

Dazu bemerkt das Blatt: Wir begrüßen diese Mitteilung selbstverständlich mit großer Genugtuung, denn sie beweist, daß jedenfalls die verantwortlichen Kreise der Bedeutung einer ungetrübten Einigkeit im Gesamtwerk der christlichen Arbeiterbewegung sich durchaus bewußt sind. Unsere durch hinfällige bekannte Vorgänge in verschiedenen Städten des Industriegebietes veranlaßte und durch aufrichtige Interventionen gerade auch der katholischen Arbeitervereinsmitglieder eingeleitete Warnung war darum keinesfalls überflüssig. Wir vertrauen auf den maßgebenden Einfluß der verantwortlichen Kreise, daß die Bedeutung der ersten Bedenken, die gegen die propagandistische Behandlung noch ungeklärter Ideen in breiten Massen sprechen, nunmehr überall erkannt und gewürdigt werde.

Arbeiten und nicht verzweifeln!

Auf der obersten Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten am 8. Juni in Berlin machte der Vorsitzende, Dr. v. Wozniak zum Thema „Deutscher Wiederaufbau“ vom Standpunkt des für die deutsche Industrie so bedeutungsvollen Maschinenbaues beachtenswerte Ausführungen:

Der deutsche Maschinenbau beschäftigt gegenwärtig etwa 700 000 Arbeiter. Seine Umsätze 1920 betrug rund 6 Milliarden Mark. Seit Beginn des letzten Jahres hat die Wirtschaftslage der deutschen Industrie sich wesentlich verschlechtert (Arbeitsverhältnisse, starke Abnahme des Auftragsbestandes, gesunkene Kapitalkraft). Das ganze deutsche Wirtschaftsleben steht unter dem Druck der Verpflichtungen, deren Erfüllung wir unbedingt ernsthaft versuchen müssen, selbst wenn wir sie für un-

durchführbar halten. Der deutsche Maschinenbau muß durch Ausfuhr seiner hochwertigen Erzeugnisse die aktive Handelsbilanz mitführen, deren Verbesserung der Erhaltung des Wirtschaftsgutes und Wiedergutmachung dienen soll, und muß die Werkzeuge schmieden für die übrigen Industriezweige, die an der Wiedergutmachung beteiligt sind.

Die großen Aufgaben der Zukunft werden nur gelöst werden können, wenn man die in Jahrzehntelanger Entwicklung gewordene Ordnung der Dinge nicht verleugnet. Auch neue Wege zu finden sich bemüht. Das von der neuen Regierung entwickelte Wirtschaftsprogramm ist bisher nur ganz allgemein gezeichnet. Aber einige Punkte können unsere volle Zustimmung finden, so die Erkenntnis, daß nur Qualitätsleistungen unsere Ausfuhr sichern und erweitern können, und die Betonung des Gesichtspunktes, daß Deutschland eine intensive Ausgestaltung der Arbeitslosigkeit, die keinesfalls durch Verminderung der Arbeitsleistung des Einzelnen behoben werden kann, vielmehr gleichbedeutend mit Hebung des Absatzes ist, erfordert Zusammenarbeit der Arbeitgeber mit den Arbeitnehmern. Erfolge können aber nicht auf dem Wege der Zwangsmaßnahmen erreicht werden, sondern setzen den freien Entschluß und die Zustimmung der großen Masse der Betroffenen voraus. Notwendig ist, daß die führenden Männer der praktischen Wirtschaftslife mehr als bisher der Regierung und dem Parlament ihre Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellen. Wenn auch die Gegenwart jeden ersten Anlauftritten und jeden Vaterlandsfreund fast erdrücken kann, so dürfen wir doch nicht verzagen, sondern müssen den Spruch „Arbeiten und nicht verzweifeln“ in die Tat umsetzen. Aufgabe der führenden Männer des Wirtschaftslebens muß es sein, durch das eigene Vertrauen und die eigene Tat den Glauben an eine Befreiung unserer Zukunft zu wecken und damit die Kräfte aus der Lethargie oder dem Drange der Selbstverleugung zu weckenden Schaffen zu lassen und zu einen. Der deutsche Maschinenbau ist entschlossen, seine Pflicht als Glied im deutschen Wirtschaftsgefüge zu erfüllen.

In einer Aussprache über die Wirkungen der Gewaltmaßnahmen der Gewerkschaften auf den Maschinenbau im befestigten Gebiet wurde festgestellt, daß sich die allgemeine Wirtschaftslage unter dem Einfluß der Gewaltmaßnahmen weiter durchgreifend verschlechtert hat. Die Wirtschaftseinheit des deutschen Maschinenbaues muß kraftvoll auftreten erhalten werden. Insbesondere werden die Arbeiter und Arbeiter des unbefestigten Gebietes bei ihrem Geschäftevertrichte mit reinlichen Firmen beauftragt, daß sich auf diese der Druck der Sanktionen natürlich in erster Reihe äußert.

Die durch nichts gerechtfertigte Aufrechterhaltung der Rheinpfandgrenze muß der sofortigen Aufhebung aller verhängten Zwangsmaßnahmen weichen.

Zum Mord an Gareis.

München, 13. Juni. Mündlich wird mitgeteilt: Die ausländische Presse und namentlich die Berliner und Brüsseler Zeitungen sind voll von falschen Nachrichten mit tendenziösen Darstellungen der Lage in Bayern. Demgegenüber sei ausdrücklich festzustellen, daß über die Person des Mörders von Gareis trotz der eifrigen Bemühungen der Polizei noch gar nichts festgestellt ist. Es gibt keinerlei Beweise dafür, daß der Mörder in der Person eines Sozialisten der Rechte zu suchen sei. Die politische Ausnutzung des Verbrechens ist deshalb gleichgültig und unwürdig und gewisslos. Die Regierung hat alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit getroffen. Demonstrationen sind verboten und Demonstrationen gegen politische Ausnutzung des Verbrechens sind verboten. Im übrigen ist der Generalstreik auch von der Streikleitung für heute abends bereits abgelehnt worden.

Unter überaus starker Beteiligung der Münchner Arbeiterklasse wurde heute nachmittags 5 Uhr eine besondere Zwischenversammlung der ermordeten Abgeordneten Gareis auf dem Ostfriedhof abgehalten. Im Namen der NSDAP sprach Reichstags-

abg. Seebour (Berlin) die Beichenrede. Nach der Beisetzung formierten sich die Züge, um in die Stadt zurückzufahren. Die Jarbrücken waren von der Landespolizei mit Panzerautos und Drahtverhauen versperrt, so daß sich die Züge vertreiben mußten. In Flugblättern wurden die Arbeiter aufgefordert, den Streik und den Kampf mit allen Mitteln bis zur Beseitigung des „Blut- und Schandregimes“ Rahrs fortzusetzen.

Rundgebungen in Berlin.

Die drei sozialistischen Parteien veranstalteten heute nachmittags Rundgebungen „gegen die Reaktion in Bayern“ und gegen die Ermordung des Abgeordneten Gareis in München. Am Schloßplatz versammelten sich die Unabhängigen und die Kommunisten, insgesamt etwa 10 000 Personen, mit roten Fahnen, in sechs Kolonnen die Reichshauptstadt. Die Versammlungen, die wohl wegen des schlechten Wetters nur schwach besucht waren, sind ohne Störung verlaufen.

Der Kern der Frage.

London, 13. Juni. Der Sonderberichterstatter des Manchester Guardian schreibt aus Opaten u.a. Der Zustand in Oberschlesien dauert jetzt schon über vier Wochen. Nichts ist unternommen worden, um ihn zu beenden. Die Deutschen erleiden dauernd fast unerträgliche Herausforderungen von Seiten der Franzosen. Nicht der deutsche Selbstschuß, sondern die Franzosen selbst bilden das Hauptthema der Diskussion für eine befriedigende Lösung. Die Franzosen, die für den Aufstand verantwortlich sind und offen ihrer Sympathie für den Aufstand Ausdruck geben, sind auch für die Fortdauer des Aufstandes verantwortlich, da sie ihre Sympathie dem Polen weiter bezeugen und alles tun, was in ihrer Macht liegt, um jede Art von Aktion, die den Aufstand zu Ende bringen würde, zu verzögern oder zu schwächen. Dem Sonderberichterstatter wurde von italienischen Seite erklärt, daß der einzige Unterschied in der Ansicht zwischen den Franzosen und den Führern der Aufständischen mit Bezug auf den Tag bestanden, am dem der Aufstand beendet werden sollte. Die Polen wollten, daß der Aufstand erst begonnen sollte, wenn der Oberste Rat über die neue Grenze Beschluß gefaßt habe. Die Franzosen waren jedoch für eine Vorwegnahme der Entscheidung des Obersten Rates und für den Beginn des Aufstandes unmittelbar nach der Empfehlung der Interalliierten Kommission, daß der größere Teil des Industriegebietes deutsch bleiben sollte.

Der Aufstand wird nicht eher zu Ende gehen, als bis die Engländer und die Italiener in der Interalliierten Kommission die Vorschläge haben. Augenblicklich steht an der Spitze der militärischen Abteilung Oberst Capus. General Gratier leitet die militärischen Operationen, General Veron ist der Oberbefehl der gesamten Interalliierten Kommission. Der Berichterstatter erklärt: Bevor nicht dieses Triumvirat gestürzt ist und durch britische und italienische Offiziere ersetzt ist, kann in Oberschlesien kein Frieden herrschen und der Ruin eines großen Industriegebietes und das Elend seiner gesamten Bevölkerung dauern fort.

Amerika und Deutschland.

Paris, 12. Juni. Nach einer von der Ribbentrop veröffentlichten Depesche aus Washington hat das Repräsentantenhaus eine Entschließung angenommen, in der jeder Verleumdung der Stelle der Entschließung Anzögerung Entschuldigungen, Porter vorgebeugt wird. Porter selbst, der die Entschließung erließ, habe seine beste Zurechtweisung ausgesprochen, daß Deutschland diese Friedensentscheidung der Republik annehmen werde. Immerhin

Lichtenstein.

Romantische Sage aus der württembergischen Geschichte von Wilhelm Hauff.

12) So war der Abendlang in Wm. Man blies schon längst zum ersten auf, als Georg von Stumm, feder in den Mathematisaal eintrat. Seine Wände schweiften durch die Reihen der Tanten, und endlich trafen sie Marien. Sie kamte mit einem jungen französischen Ritter seiner Bekanntschaft, schien aber der eifrigen Rede, die er an sie richtete, nicht Gehör zu geben. Ihr Auge suchte den Boden, ihre Miene konnte Ernst, beinahe Trauer ausdrücken; ganz anders als die übrigen Gäste, die in der wahren Zerstreuung schwebten, ein Ohr der Musik, das andere dem Tänger liehen, und die freundlichen Augen bald ihren Bekannten, um den Weisheit in ihren Mienen zu lesen, bald ihren Tängern zuwenden, um zu prüfen, ob ihre Aufmerksamkeit auch ganz gewiß auf sie gerichtet sei.

In gehaltenen Tönen hielten jetzt die Zinken und Trompeten aus und endeten; Herr Dietrich Kraft hatte seinen Gastfreund bemerkt und kam, ihn, wie er versprochen, zu seinen Mägen zu führen. Er küßte ihn zu, daß er selbst schon für den nächsten Tag mit Wägen und Verlasten sei, doch habe er seinen um Mariens Hand für seinen Gast gewonnen.

Wende Mädchen waren auf die Erscheinung des ihnen so interessanten Fremden vorbereitet gewesen, und dennoch bedeckte die Erinnerung dessen, was sie über ihn gesprochen, Verlaas angenehme Züge mit hoher Galt, und die Verwirrung, in welche sie sein Aussehen versetzte, ließ sie nicht bemerken, welches Entzücken ihm aus Mariens Augen entgegenstrahlte, wie sie bebt, wie sie muß nach ihm schaute, wie ihr selbst die Sprache ihre Dienste zu verlassen schien.

„Da bringe ich euch Herrn Georg von Stumm, meinen lieben Gast.“ begann der Ratsschreiber, der um die Kunst bittet mit euch zu tanzen.

Wenn ich nicht schon diesen Tanz an meinen

Better zugesagt hätte.“ antwortete Better, schneller gefaßt als ihre Waise, „so solltet ihr ihn haben, aber Marie ist noch frei, die wird mit euch tanzen.“

„So seid ihr noch nicht verheiratet.“ fragte von Lichtenstein.“ fragte Georg, indem er sich zu der Geliebten wandte.

„Ich bin an euch verheiratet.“ antwortete Marie. So hörte er denn zum erstenmal wieder diese Stimme, die ihm so oft mit den süßesten Namen genannt hatte; er sah in diesen treuen Augen, die ihn noch immer so hold anlächelten wie vormals. Die Trompeten schmetterten in den Saal; der Oberfeldhauptmann Waldburg Truchseß, dem man den weißen Tanz gegeben hatte, schritt mit seiner Tänzerin vor, die Fackelträger folgten, die Paare ordneten sich, und auch Georg ergriß Mariens Hand und schloß sich an. Jetzt suchten ihre Blicke nicht mehr den Boden, sie hingen in denen der Geliebten; und dennoch wollte es ihm scheinen, als mache sie dieses Wiedersehen nicht so glücklich wie ihm, denn noch immer lag eine düstere Wolke von Schmerz und Trauer um ihre Stirne. Sie sah sich um, ob Dietrich und Berta, das nächste Paar nach ihnen, nicht allzu nahe seien. — Sie waren fern.

„Ach Georg.“ begann sie, „welch unglücklicher Stern hat dich in dieses Meer geführt?“

„Du warst dieser Stern, Marie.“ sagte er; „dich habe ich auf dieser Seite gesucht, und wie glücklich bin ich, daß ich dich fand! Kommt du mich tödlich, daß ich die geliebten Wägen befeite lege und Kriegsdienste nehme? Ich habe ja kein Gutes als das Schwert meines Vaters; aber mit diesem Gut will ich wahren, daß der beiräte sehen soll, daß seine Tochter keinen Unwürdigen liebt.“

„Ach Gott! Du hast doch dem Bunde noch nicht zugesagt?“ unterbrach sie ihn.

„Künftige dich doch nicht so, mein Liebchen, ich habe noch nicht völlig zugesagt; aber es muß nächster Tage geschehen. Willst du denn deinem Georg nicht auch ein wenig Kriegsdienst gönnen? Warum magst du um mich so bangen haben? Dein Vater ist alt und geht ja doch auch mit aus.“

„Ach, mein Vater, mein Vater!“ sagte Marie, „er ist ja — doch brich ab, Georg, brich ab — Berta belacht uns; aber ich muß dich morgen

sprechen, ich muß, und sollte es meine Seligkeit kosten. Wohl wenn ich nur wüßte, wie?“

„Was ängstigt dich denn nur?“ fragte Georg, dem es unbegreiflich war, wie Marie, statt sich der Freude des Wiedersehens hinzugeben, nur an die Gefahren dachte, denen er entgegengehe? „Du heisst dir die Gefahren größer vor, als sie sind.“ flüsterte er ihr tröstend zu. „Denke an mich, als daß wir uns jetzt wieder haben, daß ich deine Hand drücken darf, daß Wägen in Auge steht wie sonst. Gedenke jetzt die Augenblicke, sei heiter!“

„Heiter? O diese Zeiten sind vorbei, Georg! Höre und sei standhaft — mein Vater ist nicht blind!“

„Jesus Maria! was sagst du?“ rief der Jüngling und beugte sich, als habe er das Wort des Unglücks nicht gehört, herab zu Marien; „o sage, ist denn dein Vater nicht hier in Wm?“

Sie hatte sich fester geklopft; sie konnte nicht mehr sprechen; bei dem ersten Laut waren ihre Tränen unwillkürlich geflossen; sie antwortete nur durch einen Druck der Hand und ging, mit gemeinsamem Haupt nach Kraft suchend, ihren Schmerz zu bekämpfen, neben Georg her. Endlich flegte der harte Geist dieses Mädchens über die Schwäche ihrer Natur, die einem so großen tiefen Schmerz beinahe erlegen wäre. „Mein Vater,“ flüsterte sie, „ist Georgs treuester Freund, und sobald der Krieg entschieden ist, führt er mich heim auf den Lichtenstein!“

Während wirbelten jetzt die Trompeten, in volleren Tönen schmetterten die Trompeten, sie begrüßten den Truchseß, der eben an dem Musikchor vorbeizog; er warf ihnen, wie es Sitte war, einige Silberstücke zu, und von neuem erhob sich ihr betäubender Jubel.

Das leise Gespräch der Liebenden verstummte vor der rauhen Gewalt dieser Töne, aber ihr Auge hatte sich in diesem Schicksal ihrer Liebe umgewandelt, sie sahen, wie sie bemerken nicht einmal, wie ein Geflüster über sie im Saal erging, das sie als das schönste Paar pries.

Aber nur zu wohl hatte Berta diese Bemerkungen der Menge gehört. Sie war zu gutmütig, als daß sie darüber in ihre Seele gekommen wäre, aber sie festsitzte doch im Geiste

an Mariens Platz und fand, daß man vielleicht das nicht minder schön gefunden hätte. Auch das Gespräch, das zwischen den beiden begonnen hatte, fiel ihr aus. Die erste Waise, die selten oder nie mit einem Manne lange sprach, schien mehr und angeregter zu reden als ihr Tänger. Die Musik hinderte sie zu verstehen, was gesprochen wurde; die Neugierde, die man vielleicht nicht mit Unrecht jungen Mädchen ausföhrlich zuschreibt, wurde in ihr rege, sie zog ihr Tänger näher an das vordere Paar, um — ein wenig zu lauschen; aber war es Zufall oder Absicht, das Gespräch verstummte, als sie näher kam oder wurde so leise geführt, daß sie nichts davon verstand.

Ihr Interesse an den schönen Mann wuchs mit diesen Hindernissen; noch nie war ihr der gute Better Kraft so lästig geworden als in diesen Augenblicken; denn die zierlichen Redensarten, womit er ihr Herz zu umspinnen gedachte, verhinderten sie, jene genauer zu beobachten. Sie war froh, als endlich der Tanz sich endigte. Denn sie durfte hoffen, daß der nächste an des jungen Ritters Seite desto angenehmer für sie sein werde.

Sie läuschte sich nicht in ihrer Hoffnung; Georg kam, sie um den nächsten Tanz zu bitten, der auch sogleich begann, und sie häupte fröhlich an seiner Seite in die Reihen. Aber es war nicht mehr derselbe, der wohin mit Marien so freundlich gesprochen hatte. Verstimmt, einfüßig, in tiefen Gedanken verfunken, war der junge Mann an ihrer Seite, und es war nur zu sichtbar, daß er sich immer wieder sammeln mußte, wenn er eine ihrer Fragen beantworten sollte.

War dies jener „höfliche Ritter“, welcher sie, ohne daß sie sich je gesehen hatten, so freundlich grüßte? War es derselbe, welcher so heiter, so fröhlich war, als ihn Better Kraft zu ihnen führte? Derselbe der mit Marien so eifrig sich unterredet hatte? Oder sollte diese —? Ja, es war klar, Marie hatte ihm besser gefallen, auch vielleicht weil sie die erste war, die mit ihm tanzte.

(Fortsetzung folgt.)

Man lerne daheim nur mit echten Braunschen Stollchen u. fordere die lehr. Gratiabroschüre No. 2 von Wm. Brauns, Geseilsch. m. beschr. Hft., Quadenburg a.H.

Neuss

W. Herbrochter, hlmann.

gramm 1921.

ne. Informations-Akt.

a Walden Verwundlungsplätzenzerin.

erg. Gegenwart.

lika Puttl, schenkerin.

bert. Akt De Folie

ermanns. ch. Exentrik-Akt.

hers,

er,

nikum.

rsitz Mk. 4.—

atz Mk. 2.80

uer.

el Müller, Cre-

ant Drushof.

12 Uhr an der

Konzertbeginn

punkt

„Novella“.

Mühlenbusch.

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

Wagler, nebst

befreit ist
 Einer
 aus Oppeln
 Zwölferaus
 Einvernehm
 Oppeln,
 Ratibor,
 Handsho
 lca und A